

c) Der Unterschied zwischen den bisher beschriebenen Formen und dem ihnen nächststehenden *H. umbellatum* L. wird von Koch vorzüglich in dem Merkmale gesucht, dass *H. sabaudum* (*rigidum*, *sylvestre*) „angedrückte“ Blättchen des Hüllkelches trägt, *H. umbellatum* aber „an der Spitze zurückgekrümmte.“ So auch Neilreich. Es ist auch dieses Kennzeichen wirklich das noch am meisten anwendbare, indem andere, z. B. die von der Blattform, vom Blütenstande hergenommenen viel zu schwankend sind. Allein Neilreich's Bemerkung ist ganz richtig, da er schreibt: „Es ist (*H. umb.*) durch die schmalen, dichtstehenden, oft herabgeschlagenen Blätter und die doldenförmig zusammengestellten Köpfchen in den meisten Fällen zwar von auffallender Tracht, gleichwohl von *H. sabaudum* nur durch schwach abgegränzte Merkmale verschieden.“ Die schwache Begränzung trifft besonders bei jenen Exemplaren des *H. sabaudum* ein, deren Hüllblättchen nicht sämtlich „angedrückt“, sondern zum Theile auswärts, wenn auch nicht abwärts gebogen sind. Dieses beobachtete ich nicht gar selten an den Spitzen der Hüllen. Rechnet man noch hinzu, dass bei beiden Arten die Grösse, die Gestaltung der Blätter, der Blütenstand, die Färbung und Behaarung der Hüllen auf ähnliche Weise abändern, dass sie überdiess an ähnlichen Orten, selbst neben einander vorkommen: so möchte es beinahe zweifelhaft scheinen, ob *H. sabaudum* und *H. umbellatum* selbstständige Arten seien.

Brixen, 11. November 1854.

Flora des Oderbruchs in der Mark Brandenburg.

Von J. Schädé.

(Schluss.)

Neben vielen Species der vorigen Excursionen finden wir bei Sonnenburg noch: *Anemone Hepatica*, *A. sylvestris*, *A. nemorosa*, *A. ranunculoides*, *Actaea spicata*, *Cardamine impatiens*, *Brassica nigra*, *Neslia paniculata*, *Viola mirabilis*, *Dianthus prolifer*, *D. caesius*, *D. plumarius*, *Lychnis Viscaria*, *Möhringia trinervia*, *Stellaria Holostea*, *Hypericum quadrangulum*, *Geranium sanguineum*, *Genista tinctoria*, *Melilotus officinatis*, *Trifolium medium*, *T. hybridum*, im ganzen Umfange des Bruchs hier allein und selten, *T. agrarium*, *Vicia pisiformis*, *V. cassubica*, *Orobis tuberosus*, *O. niger*, *Geum urbanum*, *Rubus fruticosus*, *Epilobium palustre*, *E. angustifolium* sehr schön, *Circaea lutetiana*, *C. alpina*, *Myriophyllum spicatum*, *Sedum sexangulare*, *S. reflexum*, *Sanicula europaea*, *Hedera Helix*, *Sherardia arvensis*, *Asperula odorata*, *A. tinctoria*, *Galium boreale*, *G. sylvaticum*, *Dipsacus sylvestris*, *Linosyris vulgaris*, *Aster Amellus*, *Gnaphalium sylvaticum*, *Tragopogon major*, *Lactuca muralis*, *Hieracium boreale*, *H. sabaudum*, *Phyteuma spicatum*, *Vaccinium Myrtillus*, *Pyrola* in 5 Arten neben einander *Pyrola minor*, *P. secunda*, *P. rotundifolia*, *P. uniflora*, *P. umbellata*, *Monotropa Hypopitys*, *Echinosperrum Lappula*, *Myosotis sparsiflora*, *Orobanche caerulea* fast verschwunden, — eben

wie mein verehrter Freund Buck von seiner *Orobanche palliflora* klagt, die durch Anlage der Eisenbahn bei Frankfurt ausgerottet wurde, *Origanum vulgare*, *Galeobdolon luteum*, *Lysimachia thyr-siflora*, *Fagus sylvatica*, *Carpinus Betulus*, *Ulmus campestris*, *U. suberosa*, *Populus tremula*, *Betula alba*, *B. pubescens*, *Pinus Abies*, *P. Larix*. Eine schöne *Orchis* im Sumpf musste ich aller Mühe ungeachtet stehen lassen; denn ich besass nicht, wie Lang-bein sagt, der Fürsten langen Arm, auch ein Haken reichte nicht; vermuthlich war es *Orchis laxiflora*. So war mir auch ein *Potamogeton obtusifolius* verloren gegangen, die ich früher in Torfsumpf gefunden habe, und die durch zugeleitetes Hochwasser ersäuft wurde. — Ferner sammeln wir: *Platanthera bifolia*, *Cephalanthera pallens*, *C. rubra* fand ich einmal und dann nicht wieder, obgleich ich nicht einmal die Wurzel nahm, um die Pflanze zu erhalten. — *Epipactis latifolia*, *Listera ovata*, *Neottia Nidus avis*, *Convallaria majalis*, *C. polygonatum*, *Majanthemum bifolium*, *Anthericum ramosum*, *Allium fallax*, *Carex stellulata*, *C. remota*, *C. leporina*, *C. pilulifera*, *C. montana*, *C. digitata*, *C. sylvatica*, *C. vesicaria*, *C. filiformis*, *Phleum pratense*, *Agrostis canina*, *Calamagrostis lanceolata*, *Milium effusum*, *Holcus mollis*, *Aira flexuosa*, *Melica n-tans*, *Festuca heterophylla*, *F. durinsecula*, *Brachypodium pinna-tum*, *Bromus asper*. — Zwar fand ich einst *Aquilegia vulgaris* und *Cerastium glomeratum*, allein eine Schwalbe macht keinen Sommer, so äusserst sporadisch erscheinende Pflanzen kann man kaum als der Localflora heimisch einreihen. Noch sind von andern Botanikern gefunden: *Serratula tinctoria* und *Pimpinella magna*. — Rechnet man zu diesen Arten noch eine grössere Zahl schon bei den andern Standörtern angeführten, so kann man sich schon immer mit der Flora von Freienwalde befreunden.

Die letzte Wanderung führt mich nordwestlich nach Oderberg. Ehe wir das Städtchen erreichen, müssen wir den Höhenzug, die sogenannte Insel Neuenhagen passiren; es ist ein überlieferter Name von der Zeit, als das Bruch noch eine Wasserwüste war, es war eine Halbinsel, die sich von der Neumark aus in die Odersümpfe hinein erstreckte. Vorhin war sie mit Wald und schöner Flora bedeckt, jetzt ist sie meist Ackerland, und es ist ihr nichts Seltenes oder Neues geblieben, als *Carex supina*. — Nicht blos der Wald ist gefallen, sondern auch das grosse Todtenfeld der Urbewohner wurde aufgewühlt, um die Denk- und Decksteine in Bausteine umzuwandeln; und manches Gebein trat nach 1000jähriger Ruhe wieder in seiner Urne an das Licht, zu wandern und zu schauen, was es im Leben nicht vermocht. — Jenseits der Hügel flaches Land, ein Feld liefert *Carex limosa*, *C. teretiuscula*, *C. filiformis*, *Eriophorum gracile*, *Salix repens*, *S. rosmarinifolia*, seine Pflanzendecke und Wurzelgeflecht trägt den Sammler und man holt nach Belieben. — Noch ehe wir die alte Oder überschreiten, erblicken wir die gefallene Burg des alten Hinken Duba, die die Oder beherrschte; sie heisst noch die Festung, ist aber zur armseiligen Wohnung einiger Arbeiterfamilien herabgesunken. — Um Neues

zu sammeln, ersteigen wir jenseits des Stromes hinter der Stadt die festen Thonhügel, selbst steile Wände bildend; so wird auch der letzte Ausflug nicht vergeblich sein. Zwar hat diese Excursion weniger Ausdehnung, auch will ich angeführte Namen nicht wiederholen; doch werden wir die Trommel füllen mit *Euphrasia lutea*, *Hieracium echinoides*, *Caucalis daucoides*, *Tordylium maximum*, *Atriplex hastata*, *Orobanche rubens*, *O. Galii*, *Alyssum montanum*, *Medicago minima*, *Iris germanica*. Wenn auch früher *Trientalis europaeus* gefunden wurde, so kann es uns keine Freude bringen, es ist ihm gegangen, wie dem Dorfe, dessen Trümmer wir durchklettern, um Zeugen eines neuen frischen Lebens aufzufinden. — Und so sehen wir zu, wie wir fröhlich und bequem die Wanderung beschliessen, es wäre denn, dass wir von neuem beginnen, um Cryptogamen zu sammeln. Aber dahin führt mich nicht vorherrschende Neigung, und besonders fehlt mir die Zeit zum ernstesten Studium derselben. Darum nehme ich nur zufällig entdeckte schöne Species mit, und es kommen vor: *Lycopodium clavatum*, *Pteris aquilina*, *Asplenium Trichomanes*, *A. Filix femina*, *Polypodium vulgare*, *P. Phegopteris*, *P. Dryopteris*, *Aspidium Thelypteris*, *A. Filix mas*, *Cystopteris fragilis*, *Equisetum arvense*, *E. pratense*, *E. sylvaticum*, *E. limosum*, *E. palustre*, *Botrychium Lunaria*. — Statt also ein vergebliches Namensverzeichniss der Moose, Charen und anderer Familien aufzustellen, will ich noch sagen: dass ich auch von den 100 oder 200 Arten der angebauten oder angepflanzten Gewächse nur einige aufgenommen habe. Denn obgleich sie oft wild oder verwildert vorkommen, z. B. *Ribes Grossularia*, *R. rubrum*, *Lonicera Periclymenum*, *L. xylosteum*, *Pyrus communis*, *Prunus domestica*, *P. Padus* u. s. w.; dann die Feld- oder Gartenfrüchte oder Getreidearten, so werden sie doch schon immer in jeder örtlichen Flora vorausgesetzt, oder es entsteht sogleich die Frage: wild oder angebaut, und sie werden nicht den Wunsch erwecken, sie zu besitzen. Wenn also diese Beschreibung der Bruchflora ihre grosse Dürftigkeit zeigt, so wird bei Hinzuziehung der Flora ihres umgebenden Hügelrandes noch immer sichtbar werden, dass sie schon weit nach Norden vorgerückt ist. Dürftig ist sie gegen die Alpenflora und den Pflanzenreichthum des Südens, anziehend aber wird sie noch sein für manche Gegend der Mark, wo der Botaniker bekennt: „Dir ward mehr zu Theil.“ Dahin mag Goethe's Spott gehören: „Und was heuer vegetiret, Alles keimt getrocknet auf.“ — Das Oderbruch stösst den Vers um, und richtet sich eine bessere Ehrentafel auf in dem Verse:

„Was hier grünet, was erblühet,
Lohnet reichlich unsern Fleiss.
Wie die hohe Rose glühet, —
Rose Du, und Dein der Preis!“

Alt-Reetz, im December 1853.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Schädé J.

Artikel/Article: [Flora des Oderbruchs in der Mark Brandenburg. 394-396](#)